

Brandhalle, welcher sich die Befestigung von Dampfmaschinen des Norddeutschen Lloyd und der Gasanlagen anschloß. Am Hofen entlang ging die Reisegesellschaft sodann zum Quartier und demühte am folgenden Tage den Dampfer „Gild auf“ vom Norddeutschen Lloyd zu einer vom herrlichsten Wetter begünstigten Fahrt nach Helgoland und Wilhelmshaven. Hatten die Teilnehmer an den Besuch des Reichstages-Wilhelmshaven große Erwartungen geknüpft, so wurden diese durch das von Herrn Oberleutnant z. S. Schwerfeger für den 25. Juli aufgestellte, besonders reichhaltige Programm zweifellos noch übertroffen. Der Marsch nach dem Seemannshaus, zum Abendessen, ebenso auch zum Bahnhofs am folgenden Tage fand unter Vorantritt eines Tambourmajors und der Kapelle der 2. Matrosen-Division statt. Ein besonderes Vergnügen wurde namentlich den Schülern dadurch bereitet, daß 250 Mann auf dem Gull „Bismarck“ während der Nacht in Gängematten untergebracht wurden. Geweckt wurde am andern Morgen militärisch, d. h. mit Trommel und Querpfeife. Die Kaiserliche Werft, S. M. S. „Weihenburg“, ein Torpedoboot u. a. m. waren zur Befestigung freigegeben. In den jugendlichen Gemütern ries die Befestigung der deutschen Kriegs- und Handelsflotte die höchste Bewunderung und vollste Begeisterung hervor, welche noch gesteigert wurde durch die wundervolle Seefahrt, das prächtige Wetter, die vorzügliche Verpflegung und vor allem die wahrhaft herrliche Aufnahme, die den Gästen allerorts bereitet wurde.

Großenhain. Wie das „TzL“ mitteilt, läßt der Schwimmwart des Deutschen Schwimmverbandes am 18. August das 1907 er internationale deutsche Damenschwimmfest hier abhalten. Großenhain kommt unerwartet so zu einem sportlichen Ereignis ersten Ranges, das noch keine sächsische Stadt zu verzeichnen hatte.

Sonnaberg. Die Gendarmen hat am Freitag einen Burschen festgenommen und hinter Schloß und Riegel gesteckt, der eine Reihe von Straftaten auf dem Kerbholz hat. Es ist der erst 19 Jahre alte, aus guter Familie stammende Dienstknecht Oswin Seyne aus Muzschwitz, der trotz seiner Jugend schon zweimal wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft ist. Er hat zunächst seinem früheren Dienstherrn ein Portemonnaie mit 46 Mk., das dieser in seinem Wagen verloren hatte, entwendet und das Geld durchgebracht. Ferner hat er demselben Dienstherrn von einem Treibriemen ein Stück von zwei Metern abgeschritten, in der Absicht, sich aus dem gestohlenen Leder Sittelschloß herzustellen zu lassen. Den Namen dieses Dienstherrn mißbrauchte er, um sich aus einer hiesigen Weinhandlung eine Flasche Rum zu verschaffen. In derselben Weise aperierte er in einem anderen Geschäft, in dem er sich auf den Namen eines anderen späteren Dienstherrn eine Riste mit 100 Stück Zigarren im Werte von 4,50 Mk. erschwandelte. Einem hiesigen Uhrmacher raubte er eine Uhrkette im Werte von 5 Mk.

Leinwarditz. Im selbigen Kloßschen Grundstück kam es wegen des Aufhängens von Wäsche im Garten zwischen zwei in dem Hause wohnenden Leuten, dem polnischen Arbeiter Wlase und der ledigen Arbeiterin Helm, zu einem Streit. Wlase, der den Bizevit in diesem Hause spielte, wollte nicht leiden, daß die Frau Wäsche aufhängte und verbot ihr den Zutritt zum Garten. Da die Frau trotzdem den Garten betrat, schlug sie Wlase mit einem Eisenstiel mehrmals über Kopf und Rücken, so daß sie drei offene Wundwunden erhielt und bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Später kam sie wieder zu sich. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Wunden zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich sein werden. Wlase wurde verhaftet.

Dresden. Mit einem geheimnisvollen Diebstahl, das in Dresden eine Reihe von Geschäftsleuten mit seinem Besuche beehrt hat, hatte sich am Montag die sechste Strafkammer des Dresdner Landgerichts zu beschäftigen. In Wien lebte bis vor 5 Jahren ein Geigenkünstler mit dem Künstlernamen Carol de Caroly, der nach seinen Behauptungen ein befonderer Günstling des Kaisers Franz Josef war und auch mehrfach in der Hofburg Konzerte veranstaltete. Er betrieb neben der Kunst auch eine Instrumentenfabrik und Kaiser Franz Josef soll ihm sogar in Anerkennung seiner Fertigkeit auf der Violine eine kostbare Geige geschenkt haben. Die Wiener Herrlichkeit nahm aber plötzlich ein Ende, denn der Sozialis des Herrn de Caroly — sein eigentlicher Name ist Karl Jachy — brannte plötzlich durch de Caroly verließ die schöne Donaustadt und begann fortan ein Nomadenleben. Er durchzog die ganze Welt und lernte nach und nach acht Sprachen zu beherrschen. Sein Schicksal führte ihn auch nach Hamburg und Mannheim. Dort verübte er Verbrechen und zuletzt verübte er in Mannheim eine Verhängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten. Auf seinen Kreuz- und Quersüßen kam er im Frühjahr dieses Jahres fast ganz mittellos nach Kuffing und machte dort die Bekanntheit der Wüstentammsell Martha lebendig. Das Paar fand Gefallen aneinander und beide lebten gemeinsam die „Weltreise“ fort, trafen am 4. Mai d. J. in Dresden ein und bezogen im Hotel Stadt Berlin eine elegante Wohnung. Sie verschwanden aber plötzlich aus dem Hotel und ließen sich in einer der vornehmsten Pensionen nieder, wurden dort aber nach 14 Tagen unter dem Verdacht der Hochschaperei festgenommen. Vor Gericht bekundete Carol de Caroly, daß er stets in der Lage sei, seine Schulden zu bezahlen. Kaiser Franz Josef werde für dieselben aufkommen und auch das kaiserliche Hofmarschallamt in Wien habe ihm nach einem ihm zugegangenen Schreiben Geld zur Verfügung gestellt. Dessenungeachtet verurteilte das Gericht Herrn de Caroly wegen Betruges zu 4 Monaten Gefängnis, während seine Geliebte von der Anklage der Beihilfe des Betruges freigesprochen wurde.

Dresden. Der Rat zu Dresden hat beschlossen, für die Stadthauptkasse den Giroverkehr einzuführen. Die diesbezüglichen Erörterungen sind schon seit langem im Gange und der Rat hat bereits Bestimmungen über

den Giroverkehr ausarbeiten lassen; sie werden demnächst zum Gegenstand der Beratung bei den städtischen Körper-schaften gemacht und wahrscheinlich dann zu Ende des Jahres in vollem Umfange durchgeführt werden. Zu diesem Zwecke wird voraussichtlich zunächst die Stadthauptkasse an den Giroverkehr der Reichsbank, der Sächsischen Bank, Deutschen und Dresdner Bank angeschlossen werden. Der Reichsbank Giroverkehr soll sich bis auf weiteres nur auf Zahlungen an solche Empfänger erstrecken, die bei einer der genannten Banken selbst ein Girokonto haben oder sich mit der Zahlung im Girowege einverstanden erklären. Die Zwangsversteigerungen im Juni d. J. sind gegen das Vorjahr wesentlich zurückgegangen. Im Juni 1907 kamen 61 Grundstücke, die mit 4 832 890 M. geschätzt waren, zur Versteigerung; im Juni 1908 hingegen 90 Grundstücke mit 6 075 236 M. Schätzungswert. Die im Juni d. J. versteigerten Grundstücke waren mit 5 571 621 M. Hypotheken belastet und gingen um das Meistgebot von 8 068 854 M. einschließlich der übernommenen Hypotheken in andere Hände über. Der Hypothekenausfall betrug 832 400 M. Sehr stark waren an den Zwangsversteigerungen Handel und Industrie beteiligt, nämlich durch 28 Besitzer.

Gottschuba. Bei dem Ausgraben der Straßen für die Begung der Gasrohre stieß man auf Gegenstände aus Gottschubas Vergangenheit. Gut erhaltene Reiterkapseln, Heubärde, breite Hufeisen verlegen uns in die Zeit des 17. Jahrhunderts. Denn zur Zeit des 30 jährigen Krieges, im Jahre 1639, hat der kaiserliche Feldmarschall Margn die hiesige Gegend heimgesucht und die Kirche, in der die Bewohner der Stadt ihre Wertgegenstände und Rittergut Gießstein die wichtigsten Akten verwahrten, geplündert und die Kirchbarkeiten mitgenommen.

Baugen. Der beim Gutbesitzer Kutnischowsky in Rechen bedienstete Knecht Herr Fiedler hatte sich beim Kleeerfahren in einen Kleezweiger hineingelegt und war fest eingeschlafen. Beim Ausfahren des Gespanns ging dem Ausruhenden ein Rad über den Kopf, wobei er eine schwere Verletzung erlitt. In der folgenden Nacht ist er gestorben.

Pittau. Am 8. Juni hatte, wie selnerzeit berichtet, der Fleischergehilfe Wiese in Großschönau dem Arbeiter Scheffler aus Wernsdorf, der auf einer Wiese auf ihn einbrang, mit einer Sense schwere Verletzungen beigebracht, an denen Scheffler bald darauf starb. Das wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, bez. wegen fahrlässiger Tötung gegen Wiese eingeleitete Verfahren wurde von der Staatsanwaltschaft in Baugen eingestellt, da festgestellt worden ist, daß Wiese in der Notwehr gehandelt hat.

Lausitz. Pfarrer R. Schneider, ein Sohn unserer Stadt, geht mit seiner Familie nach dreijähriger erproblicher Wirksamkeit im nahen Ebersbach wieder nach Afrika zurück, wo er bereits 10 Jahre lang in East London im Kaplande tätig war. Das hannoversche Kirchenregiment schickt den geschätzten Prediger nach Blomfontein im Transvaal als Pfarrer der dortigen evangelischen Gemeinde.

Scheidberg. In Schwarzbach geriet ein fünfjähriger Knabe derart in eine im Gange befindliche Nähmaschine, daß ihm die Messer derselben das linke Fußgelenk fast vollständig durchschnitten, so daß dem Verarmten im Krankenhaus der Fuß und ein Teil des Unterschenkels abgenommen werden mußte.

Johannesgeorgenstadt. Die Handschuhmacher Hausner aus Hengerecken und Schöna aus Ubertorn, welche verdächtig sind, mehrere Raubfälle in dortiger Gegend ausgeführt zu haben, wurden verhaftet und an das l. l. Bezirksgericht Platten eingeliefert.

Marktneukirchen. Hier fand eine Versammlung statt, zu der sich die Geigenmacher von Marktneukirchen und Umgegend eingefunden hatten. Es wurde Stellung genommen zur Wahrung der Interessen der heimischen Industrie, die man durch auswärtige Unternehmer bedroht glaubt. Es handelt sich hierbei um eine amerikanische Firma A. C. Smith, die bereits Geigenmacher suchte für den Wochenlohn von 30 bis 36 M. Nicht geringes Aufsehen erregten diese Besuche, da der Wochenlohn bisher nur 14 bis höchstens 18 M. war.

Chemnitz. Gestern nachmittag wurde am Neustädter Wald die fünfjährige Dora Rosmpfe von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet.

Niederplanitz. Freitag früh wurde in seiner Wohnung der Biegelmeister Ernst Dressel verhaftet, der anfang vorigen Monats unter Mitnahme eines kaum 14 Jahre alten Mädchens von hier die hiesige Gegend verlassen hatte und spurlos verschwunden war. Er hat sich der Entführung einer minderjährigen Frauensperson schuldig gemacht und wurde deshalb von der Behörde verfolgt. Er soll sich hauptsächlich in der Schweiz aufgehalten haben, schließlich aber wegen Geldmangels wieder nach Deutschland zurückgekehrt sein. Er hielt sich seit einigen Tagen in seiner in der Koloniestraße hier gelegenen Wohnung auf. Auch das entführte Mädchen ist wieder mit ihm zurückgekehrt. Dasselbe ist von seinen Eltern aufgenommen worden.

Schwargenberg. Ein alter Theaterszenenleiter feiert in diesen Tagen sein 30 jähriges Jubiläum als Theaterdirektor. Direktor Richter, der in früheren Jahren die Leipziger, später die Dresdner Gegend bereiste und seit 1 1/2 Jahren vorwiegend das Erzgebirge und Vogtland mit seiner Schauspielertruppe besucht, darf sich eines Rekords rühmen. Er hat mehr als 300 Mal den Schuhmachermeister Weigelt in „Mein Leopold“ dargestellt.

Elterlein. Der einem Gewitter traf ein Blitzstrahl die auf dem Vorwerke stehende Waptsche Wirtschaft. Der Blitzstrahl zündete zwar nicht, sagte aber einem 12 jährigen Mädchen Brandwunden am Arme bei, riß zum Teil das Dach auf und beschädigte mehrfach Mauern und Balken des Hauses.

Seiffennersdorf. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde an der neunjährigen Tochter einer polnischen Arbeiterfamilie von dem 62 jährigen Arbeiter Jakob Uk-

schil aus Kraußau verübt. Uktschil, der in der Dampf-gießerei der Firma Schwabe bedienstet war, wurde verhaftet und dem Amtsgericht in Großschönau eingeliefert.

W. Gartz. In den sämtlichen hiesigen Filzwarenfabriken sind die Gutmacher, etwa 100 Mann, wegen Lohn-differenzen in den Streik eingetreten.

Kdorf. Trotz sorgsamster Pflege und Schonung der in der Weißen Elster und ihren Bachzuflüssen, sowie in der Tries und Bölsch lebenden Perlenbildner den Muscheltiere vermindern sich diese doch von Jahr zu Jahr, und die Erträge aus diesem staatlichen „Regal“ sind äußerst bescheiden. Vor 20 Jahren (1886) wurden noch 60 edle, helle und 46 minderwertige Perlen gefunden; im Jahre 1906 dagegen betrug die ganze Ausbeute der Oelsnitzer Perlenfischerei nur 8 helle, 9 halbhelle und 10 verdorbene Perlen.

Leipzig. Das siebenjährige Söhnchen des Klempnermeisters Köbel geriet, während die Mutter an der Wängel beschäftigt war, mit dem Kopfe zwischen die im Gange befindliche Nähmaschine und die Wand. Es erlitt fürchterliche Quetschungen am Kopfe, die seinen Tod herbeiführten.

Leipzig. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern mittag in der 12. Stunde am Georgiring, Ecke Gellertstraße zugetragen. Dort löste sich während der Fahrt der Strang eines vor einen schwer beladenen Kohlenwagen gespannten Pferdes. Der Führer des Gespanns, der 30 jährige Arbeiter Albin Hippold aus Wernsdorf, wollte das Pferd wieder anführen, er geriet jedoch bei diesem Vorhaben unter die Räder des Wagens, wobei ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Schwerverletzt wurde der bedauernswerte Mann ins Krankenhaus St. Jakob geschafft, wo er bald darauf starb.

Mühlberg. Herr Fischermeister Karl Raumann hat in voriger Woche das Glück gehabt, in seinem Netz einen Wels zu fangen. Der Fisch hatte ein Gewicht von mehr als einen Zentner.

Bermischtes.

Die Attentate in Berlin. Durch die gestern gemeldeten neuen Angriffe auf Kinder im Norden Berlins wird die Arbeit der Kriminalpolizei fast verdoppelt. Immer noch laufen neue Anzeigen ein, denen nachgegangen werden muß; neue Entlassungen von Verdächtigen werden vorgenommen, ohne daß es gelingt, eine Spur von dem Attentäter zu finden. Die beiden Opfer Gerta Sens und Elli Krespl sind im Krankenhaus nochmals vernommen worden. Der Elli K. wurden ein am Weinbergweg ergriffener Verbrecher und der Tischler Jährling vorgeführt. Beide erkannte sie nicht. Elli K. wird in spätestens 14 Tagen entlassen werden können. Gerta Sens ist gänzlich sieberfrei und bei gutem Appetit. Der geistesranke schwere Verbrecher, der Schlächter Kopski, wurde wegen seiner Gefährlichkeit nach dem Krankenhaus gebracht und außer den Kindern noch anderen Personen vorgestellt. Auch er soll nicht der Täter sein. Gestern nachmittag um 4 Uhr wurde aus einem Absteigereller in der Steglitzerstraße der seinerzeit von seinem Bruder und einem Genossen aus einer Drochke befreite geistesranke Einbrecher Karl Grösel herausgeholt. Er hatte sich dort eingeschlossen und konnte erst ergriffen werden, nachdem der Keller durch einen Schloffer geöffnet worden war. Auch dieser Mann kommt bei den Untaten nicht in Betracht. — Die kleine Helene Krendt, die, wie gestern gemeldet, am Montag Mittag in der Thornerstraße 33 auf der Treppe überfallen wurde, erschien gestern nachmittag in Begleitung ihres Vaters im Polizeipräsidium, um im Verbrecheralbum nach dem Täter zu forschen. Das Kind will den Täter sicher wieder erkennen, doch fand sie sein Bild im Verbrecheralbum nicht.

Schwere Missetaten in München. In einer Wirtshaus in der Westendstraße 66 entstand wegen eines Mädchens eine große Rauferei, bei der der Räubersführer von einem arg verprügelten Mitraufenden, namens Jagelmann, schließlich totgestochen wurde. Das Publikum, das glaubte, der Wirt habe den Totschläger einschließen lassen, warf die Fenster des Gasthauses ein. Der Täter wurde eine halbe Stunde später verhaftet. Zwei Stunden später ist auf der Westendstraße 11 der Cafetier Lorenz Wuggenberger von einem etwa 30 jährigen fremden Gast bei Entgegennahme einer Bestellung erschossen worden, worauf sich der Gast, der Franz Kieblinger heißt, selbst durch einen Schuß in den Mund auf der Stelle getötet hat. Der Fall ist noch unaufgeklärt, es besteht aber die Vermutung, daß der Cafetier einer Perwechslung zum Opfer gefallen ist. Man glaubt, daß der Mord an ihm ein Racheakt war, der dem Wirt galt, aus dessen Haus der Totschläger nach der Rauferei auf dem Tanzboden entkommen ist.

Eine halbe Million Mark erpreßt. Zu der Angelegenheit des ehemaligen Hausbesetzers Wölkel in München (s. aus aller Welt) wird mitgeteilt, daß dieser durch seine Erpressungen an einem Münchner Rechtsanwalt etwa eine halbe Million Mark erlangt hat. Ein Friseur scheint der Kompagnon von Wölkel gewesen zu sein. Der letztere ist spurlos verschwunden. Wegen zwei Beamte des Amtsgerichts München I soll eine Untersuchung eingeleitet worden sein, weil sie verdächtig sind, in Sachen Wölkel Journalisten Mitteilungen aus den Akten gemacht zu haben. Zwei Journalisten wurden bereits vernommen, sie verweigern aber die Auskunft.

Die großen Darlehensschwindelien des Vermittlers Koschorok in Berlin, dessen Verhaftung seinerzeit in Riga großes Aufsehen erregt hat, beschäftigten gestern die Berliner Justizkammer des Landgerichts I. Der Antrag lautete in 272 Fällen auf Betrug, auf versuchten Betrug in 386 Fällen. Der Kaufmann Otto Marschall wurde wegen Beihilfe zum Betrug freigesprochen. Koschorok dagegen erhielt zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus, sowie 3000 Mark Geldstrafe, ev. 200 Tage Zuchthaus.